

Zeitschrift: Werdenberger Jahrbuch : Beiträge zu Geschichte und Kultur der Gemeinden Wartau, Sevelen, Buchs, Grabs, Gams und Sennwald
Herausgeber: Historischer Verein der Region Werdenberg
Band: 3 (1990)

Artikel: Werdenberger Kunstschaffen : die naive Malerin Anny Boxler aus Gams/Altstätten
Autor: Kessler, Judith
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-893244>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WERDENBERGER KUNSTSCHAFFEN

Die naive Malerin Anny Boxler aus Gams/Altstätten

Ein relativ junger Zweig der Kunstbetrachtung, der sich aber immer grösseren Zuspruchs erfreut, ist die naive Malerei. Ihre Gemeinsamkeit mit der aussterbenden Volkskunst besteht darin, dass die Künstler Autodidakten sind, die ohne Ausbildung spontan und unbelastet zu malen beginnen. Dabei lassen sie sich nicht von Kunstrichtungen, grossen Meistern, Zeitströmungen, persönlicher Kritik oder materiellem Denken beeinflussen. Unbeirrt beschreiben sie ihre eigene Welt, mischen Phantasie und Realität ohne logische Skrupel. Dadurch rücken ihre Werke in die Nähe von Kinderzeichnungen, und wie ein Kind nimmt auch der

naive Künstler seine Tätigkeit sehr ernst. Er malt aus innerer Spannung und lässt sich auch durch Widerwärtigkeiten nicht davon abhalten.

«Ich könnte nicht sein ohne Malen; solange ich den Pinsel halten kann, muss ich malen.» Mit diesen Worten drückt Anny Boxler ihren inneren Drang zum Malen aus. Anlässlich ihres 75. Geburtstags wurde sie im Februar 1989 mit einer Ausstellung im Museum im Lagerhaus in St. Gallen geehrt. Aus dem handgeschriebenen Lebenslauf im Katalog (Ed. John, Wittenbach) erfährt man von harten Jugendjahren im Werdenberg, dem elterlichen Kampf um die Existenz, von häufigen Stellen- und Wohnungswechseln während der Krisenjahre, aber auch vom zeichneri-

schen Interesse und Talent des Kindes Anny, das sich nichts sehnlicher wünschte als Farbstifte. Für die spätere Fabrikarbeiterin war nach dem Tod der Eltern Malen das Mittel zur Bewältigung von Trauer und Einsamkeit und wurde intensiv betrieben. So entstanden im Verlauf von dreissig Schaffensjahren Ölbilder von Menschen, Tieren, Landschaften, weltlichen und religiösen Bräuchen, biblischen und Traummotiven.

Für das Jahrbuch haben wir zwei Bilder ausgewählt, die unmittelbar unsere Gegend betreffen.

Dem Werdenberger muss der «Türgahülschet» kaum erklärt werden. Anny Boxler kennt den aussterbenden Brauch aus eigenem Erleben und stellt



ihn deshalb so trefflich dar. Mehrere Bauernfamilien fanden sich abends zusammen, um gemeinsam die Hüllblätter vom getrockneten «Türggen» zu entfernen. Die ausgehülsten Kolben wurden im Estrich zum Ausreifen aufgehängt, dabei wurde gegessen, getrunken, musiziert und gesungen, und meistens ergab sich ein geselliges Fest. Arbeitsstimmung und Gemütlichkeit sind im Bild eingefangen; die liebevollen Details der Bauernstube mit dem Herrgottswinkel, dem gedeckten Tisch und den zufriedenen Haustieren er-

wecken den Eindruck einer heilen Welt, die der Betrachter problemlos versteht. Die heute in Altstätten wohnhafte Künstlerin ist gefühlsmässig stark mit ihrem Heimatdorf Gams verbunden. Im Winterbild vom Dorfplatz hebt sie die Schranken von Raum und Zeit auf. Vor dem modern renovierten «Schäfli» herrscht ein Treiben wie vor vielleicht fünfzig Jahren: Fröhliche Leute in Pferdeschlitten werden winkend begrüsst, ein glückbringender Kaminfeger posiert mit der Leiter, auf der vereisten Wildhauser-

strasse fährt ein Knabe mit Schlittschuhen, Menschen bewegen sich auf dem verschneiten Platz, der vom Michaelsberg mit der Kirche abgeschlossen wird.

Die meisten Werke von Anny Boxler sind in Privatbesitz, einige aber auch in öffentlichen Sammlungen. Die Künstlerin, die vom Galeristen John aus Wittenbach «entdeckt» und gefördert wurde, war schon häufig auf Ausstellungen im In- und Ausland vertreten.

Judith Kessler, Gams

